

Samstag, 26. September

13 Uhr, Pirmasens, Waldhaus Drei Buchen, Livemusik mit Sarah Simon

18 Uhr, Rodalben, im Biergarten Am Spiegelbrunnen, Konzert mit Ale Martin

19.30 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Großes Haus, Liederabend, Premiere „Und die Welt hebt an zu singen“

Sonntag, 27. September

11.15 bis 12 Uhr, Waldfischbach-Burgalben, Wallfahrts-hof Maria Rosenberg, Auto-renlesung „Die Wüstenreite-rin“ mit Linde Eller

15 Uhr, Blieskastel-Nieder-würzbach, Biergarten des Bahnhof Würzbach, Livemu-sik, nur bei gutem Wetter, mit der Party Rock Band „Saar-pport“

18 bis 20 Uhr, Kaiserslau-tern, Pfalztheater, Großes Haus, „Die Wahrheiten“, Schauspiel von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Montag, 28. September

19.30 Uhr, Pirmasens, Fest-halle, Vortrag „Volks- und Aberglaube in der Pfalz und Saarland“, Historischer Ver-ein

Donnerstag, 1. Oktober

19.30 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Großes Haus, Uraufführung „Bürckell - Frau Gauleiter steht ihren Mann“, Stück von Peter Roos

Samstag, 3. Oktober

18 Uhr, Kaiserslautern, Pfalz-theater, Großes Haus, 1. Pfalztheaterkonzert, Werke von Beethoven und Ibert

Klassischen Reise in die Filmmusik  
Festhalle. (Foto: dpa)

Große Events zu organisieren, sei  
auch 2021 schwierig, erklärt der Ord-

entlich wird sich auch die neue  
Spielzeit präsentieren. Sie enthält ke-

ten sollen unbedingt telefonisch ka-  
ten bestellen, sagt M&R. (mfu)

Wettersturz im Dreier-  
Weitsprung um (Foto: dpa)  
einen Zentime-  
ter auf 7,44 Meter.

1980 - Mit kleineren Grenzzw-  
schenfällen zwischen dem Irak  
und dem Iran beginnt der erste  
Golfkrieg, dem eine Million  
Menschen zum Opfer fallen. Die  
irakische Armee überschreitet ei-  
nen Tag später die iranische  
Grenze.

1955 - Bundeskanzler Konrad  
Adenauer (CDU) begründet in  
einer Regierungserklärung zu  
seiner vorangegangenen Mos-  
kaureise den Alleinvertrags-  
anspruch der Bundesregierung  
„für ganz Deutschland“.

1945 - Der Rundfunksender der  
britischen Militärregierung, Ra-  
dio Hamburg, wird zum Nord-  
westdeutschen Rundfunk  
(NWDR). Es ist die erste öffent-  
lich-rechtliche Rundfunkanstalt  
der Bundesrepublik.

GEBURTSTAGE

1975 - Christian Ulmen (45), deu-  
tscher Schauspieler („Herr Leh-  
mann“, „Elementarteilchen“)  
und Fernsehmoderator

1955 - Lilo Wanders (65), deu-  
tscher Travestiekünstler und TV-  
Moderator („Wa(h)re Liebe“),  
Mitbegründer der Hamburger  
Bühne „Schmidt Theater“ 1988  
1950 - Max Färberböck (70), deu-  
tscher Regisseur und Drehbuch-  
autor („Aimée & Jaguar“)

1930 - Antonio Saura, spanischer  
Maler und Grafiker, galt als ei-  
ner der größten zeitgenössischen  
Maler Spaniens, gest. 1998

1885 - Erich von Stroheim, öster-  
reichisch-amerikanischer Regis-  
seur („Gier“) und Schauspieler  
(„Die große Illusion“), gest. 1957

TODESTAGE

2000 - Hans L. Merkle, deutscher  
Unternehmer, Vorsitzender der  
Geschäftsführung der Robert  
Bosch GmbH 1963-1984, geb.  
1913

1985 - Axel Springer, deutscher  
Verleger, Gründer des Axel-  
Springer-Verlages 1946 („Bild“,  
„Die Welt“, „Hörzu“), geb. 1912

## Vielseitiges Finale von Pop bis Filmmusik

Pianist und Cellist erfüllen Musikwünsche, die Besucher vor Konzert auf Zettel schreiben

■ Beim Sommerintermezzo, dem Kulturprogramm der Stadt für diesen Sommer, sind eine Reihe hochkarätiger, unterhaltsamer und interessanter Konzerte geboten worden, überwiegend als Freiluftveranstaltungen auf dem Joseph-Kreker-Platz. Am Samstag endete die Reihe mit einem klassischen Konzert vor der Kulisse der Alten Post.

Der Besuch war erneut erfreulich gut, und natürlich beeindruckte auch diesmal wieder die besondere Atmosphäre vor der raffiniert beleuchteten Fassade des prächtigen Gebäudes. Allerdings beeinträchtigte die Wiedergabe der kammermusikalischen Stücke über die stetig rauschenden, wattstarken Lautsprecher den Kunstgenuss doch ein wenig.

Zu Gast waren der in Pirmasens längst bekannte, aus Rodalben stammende Pianist Johannes Meyerhöfer und sein Partner, Cellist Moritz Ebert. Der Titel ihres Auftritts lautete „Klassik Plus & Wunschkonzert“ und entsprechend vielseitig und abwechslungsreich gestaltet war auch das Programm. Manchem Zuhörer mag es auch ein wenig überfrachtet erschienen sein, dauerte die Veranstaltung doch über zweieinhalb Stunden.

Der erste Teil des Konzerts begann mit einem spätromantischen Stück, den „Schmeicheleien“ des spanischen Komponisten Gaspar Cassadó. Die beiden Musiker verliehen den folkloristischen, oft volkstanzartigen Elementen, denen viel Wehmut, aber immer wieder auch Fröhlichkeit innewohnt, große Emotionalität.

Zu diesem Stil passten die darauf folgenden Klavierstücke aus „Märchen“ des russischen Komponisten Nikolai Medtner, eines Zeitgenossen von Rachmaninow und Skrjabin. Meyerhöfer vermittelte die vielen unterschiedlichen Stimmungen der Kompositionen bis hin zu größter Drama-



Johannes Meyerhöfer (links) und Moritz Ebert präsentierten beim Finale des Sommerintermezzo neben klassischen Werken auch jazzige Stücke. (Foto: Scharf)

tik mit bewundernswerter Virtuosität glänzend. Folgerichtig brachten die beiden Musiker dann einen Satz aus Rachmaninows Cello-Sonate zu Gehör. Ganz im Sinne der Romantik schwebte der Pianist im wiegenden Rhythmus des Klavierparts, während der Cellist ganz in den weichen, melodischen Klängen seines Parts aufging.

Gemäß des Titels „Klassik Plus“ folgte ein Jazz-Block im Programm. Dabei zeigte sich die Vielseitigkeit von Meyerhöfer und Ebert, denn sie überzeugten auch hier und trafen den jazzigen Charakter der Stücke sehr genau. Zunächst erklang der erste Satz aus der Cellosonate des ukrainischen Komponisten Nikolai Kapustin, der in seinen Werken klassische Elemente mit Jazz verband. Die beiden Interpreten begeisterten mit der technisch brillanten, äußerst bewegten, fast wilden Ausführung des rasanten Stückes mit seinen synkopischen Rhythmen.

Etwas gefälliger ging es weiter mit gelungenen Improvisationen über

den bekannten Jazz Standard „All of Me“. Ebenfalls jazzige Elemente enthielt „Le Grand Tango“ der Tango-Legende Astor Piazzolla. Pianist und Cellist brachten mit viel Gespür für diese Musik den ganz eigenen Rhythmus, den sinnlichen Charakter und die latente Schwermütigkeit des vielschichtigen Werkes bestens zur Geltung.

Meyerhöfer eröffnete den zweiten Konzertteil mit zwei Impromptus von Franz Schubert. Doch eigentlich war dieser Teil einem Wunschkonzert gewidmet. Viele Besucher hatten zu Beginn ihren Musikwunsch auf Zetteln hinterlegt – so viele, dass nicht jeder berücksichtigt werden konnte.

Zunächst gab es eingedenk des Beethovenjubiläums einen Block mit Melodien dieses Komponisten. Meyerhöfer erwies sich als glänzender Improvisator, der die verschiedensten Motive nahtlos miteinander zu verweben wusste. Dies gilt in noch höherem Maße für die folgenden Blöcke, in denen Musikwünsche von Klassik bis

Pop und Filmmusik erfüllt wurden. Der Pianist hatte nicht nur die Melodien im Kopf und konnte sie mühelos wiedergeben, sondern es gelang ihm auch, die unterschiedlichen Stile ohne große Brüche unter einen Hut zu bringen.

Schließlich folgten drei Sätze aus den „Elegien und Tänzen“ des zeitgenössischen Komponisten Johannes Mutschmann, offensichtlich eine Herzensangelegenheit von Ebert. Die beiden Musiker spielten mit viel Herzblut und Engagement.

Neben dem äußerst eindringlich vorgetragenen Grave und dem melodischen Lento beeindruckte vor allem der schnelle Satz „Ground“. Meyerhöfer und Ebert ließen hier mit großem technischen Können eine aufregende, atemlose, getriebene und mitreißende Musik lebendig werden. Das Publikum applaudierte begeistert und verband damit sicher die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen mit den beiden Künstlern. (bl)